

Denkmaltopographie Vogelsbergkreis I, Altkreis Lauterbach

Ermittlung der Eigentümer; Amtshilfe

1. Lagebezeichnung:

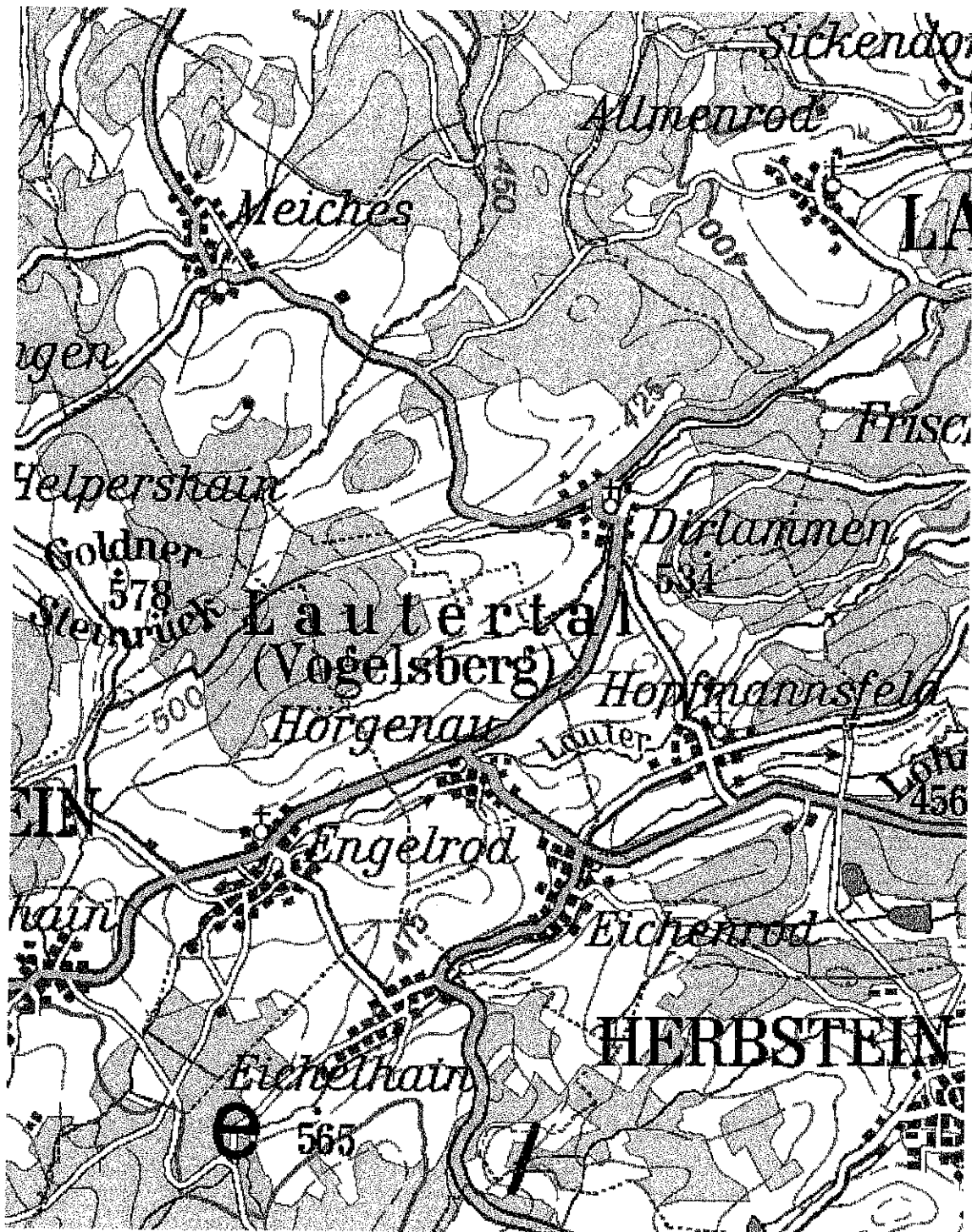
Gemeinde Lautertal

Gemeindeteil:

Straße/Platz/Haus-Nr.:

2. Eigentümer: (Bitte mit Angabe der/des Geburtsnamen(s) und genaue(r) Adresse(n) sowie Erbbauberechtigte(r), Erben-, Eigentümergemeinschaft. Bitte berücksichtigen Sie alle Miteigentümer!)

Lautertal (Vogelsberg)



Die Gemeinde Lautertal (Vogelsberg) hat sich am 01.01.1972 durch den Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Dörfer Eichelhain, Eichenrod, Engelrod, Hörgenau und Meiches gebildet. Dirlammen und Hopfmanssfeld schlossen sich am 1. Februar 1972 an. Am 1. August des gleichen Jahres wurde die Gemeinde Teil des Vogelsbergkreises. Am 31.12.2007 waren 2.572 Einwohner zu zählen.

Die sieben Ortsteile liegen am Oberlauf von vier Bächen, die den Hohen Vogelsberg nach Nordosten bzw. Norden entwässern. Im breiten Tal der Lauter sind Engelrod und

Hörgenau, parallel dazu im engeren Tal des hier eigentlich Schlitz genannten Eisenbachs Eichelhain und Eichenrod angesiedelt; auf einem schmalen Riedel zwischen den beiden Tälern erhebt sich Hopfmansfeld, nördlich davon am Brenner- oder Brenderwasser Dirlammen und schließlich im Quellgebiet der Schwalm Meiches. Die Talformen hatten deutlichen Einfluss auf die Siedlungsstrukturen.

Die Großgemeinde reicht im Südwesten in den Oberwald bis zum 720 m hohen Geiselstein; im Nordosten wird sie mittels eines um 470 m hoch gelegenen und von Hügelgräbern – als Hinweis auf frühe Besiedlung – geprägten Waldstreifens begrenzt, durch den die Bäche in schmalen Wiesentälern ihren Lauf nehmen.

Die Verkehrserschließung erfolgt im Wesentlichen durch Landesstraßen, die die Ortsteile mit Lauterbach, Herbstein und Ulrichstein verbinden. Von historischer Bedeutung ist darunter besonders die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgebaute Straße Schotten/Ulrichstein-Engelrod-Hörgenau-Eichenrod-Rixfeld (Anschluss an die B275).

Zwischen den drei genannten Städten Lauterbach, Herbstein und Ulrichstein fehlt ein zentraler Ort, jedoch schienen sie als Verwaltungszentren der heute zu Lautertal gehörenden Dörfer zu weit entfernt, und es wurde befürchtet, dass bei Eingemeindungen spezifische Interessen der ländlichen Gemeinden unberücksichtigt bleiben würden. So kam es zum letztlich erfolgreichen Zusammenschluss der Großgemeinde Lautertal; der Verwaltungssitz wurde in Hörgenau eingerichtet, dem sonst jede zentralörtliche Funktion fehlt.

Als historisches Zentrum ist Engelrod zu betrachten. Es war der Mittelpunkt eines Gerichts, das ursprünglich Besitz des Klosters Hersfeld war. Das Gericht geriet gegen 1200 unter den Einfluss der Ludowinger (Landgrafen von Thüringen) in deren Eigenschaft als Hersfelder Vögte und im Erbgang an die thüringischen Grafen von Orlamünde, dann 1287 an Gerlach von Breuberg. Schließlich wurden 1333 die Herren von Eisenbach und nach 1428 die Riedesel zu Eisenbach mit dem Gericht belehnt. Lehnherr wurde mit der Reformation Hessen, an das das Gericht 1806 gleichsam zurückfiel. Alte Funktion und Lagegunst an der Durchgangstraße machen sich im Ortsbild Engelrods nach wie vor bemerkbar. Gerichtssitz mit gleicher, seit 1276 nachweisbarer Geschichte war auch Hopfmansfeld, es wurde aber schon 1582 mit Engelrod zusammen genannt und spätestens zu Beginn des 18. Jahrhunderts mit dem Gericht Engelrod vereinigt. Alle heutigen Ortsteile Lautertals gehörten dann in diese Verwaltungseinheit, lediglich das etwas abgelegene Meiches war ursprünglich Teil des hessischen Gerichts Felde. Es dürfte jedoch als kirchliches Zentrum bereits im Mittelalter zumindest mit Dirlammen und Engelrod verbunden gewesen sein.

Die Denkmallandschaft wird bestimmt durch bäuerliche Hofanlagen, die insbesondere in Hopfmansfeld und Eichenrod bemerkenswerte Ensembles bilden. Auch die sechs ganz unterschiedlichen Kirchen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert sind bedeutende historische und künstlerische Zeugnisse, allen voran das Gotteshaus auf dem Totenköppel bei Meiches mit dem umliegenden Friedhof.